

# Ueber die Fortsetzung des von Michael Fuss begonnenen Herbarium normale Transsilvanicum.

Von

Julius Römer, Professor in Kronstadt.

Als in der am 16. September 1859 abgehaltenen Wochenversammlung des Vereines für Naturwissenschaften zu Hermannstadt der damalige Konservator Michael Fuss die Anlegung eines Normal-Herbars der Siebenbürgischen Flora beantragte, führte er die Begründung seiner Ansichten in einem Vortrage aus, der sich nicht nur durch das ernste Bestreben, der heimischen Wissenschaft zu dienen, auszeichnete, sondern auch durch jenen freundlichen Humor, welcher, einem tiefen Gemüte entspringend, über den engeren Kreis der dem verewigten Nestor der deutschen Botaniker Siebenbürgens nahestehenden Ebenbürtigen in Geist und Rang hinaus anziehend und beruhigend auch auf Jene wirkte, die in späteren Jahren in ihm zunächst den freilich mehr verehrten, als gefürchteten Prüfungs-Kommissär sahen.

Das anzulegende *Herbarium normale Transsilvanicum* wollte zunächst die Unsicherheit in der Pflanzenbenennung, die „Synonymen-Verwirrung“, „diesen schrecklichsten der Schrecken“ bannen, sollte jedoch, woferne ich Fuss' Bemerkungen über das Wagnis, eine Siebenbürgische Flora zu schreiben, recht verstehe, auch die Beleg-Exemplare für eine solche enthalten, wengleich die *Flora Transsilvaniae excursoria* schon im Jahre 1866, also vor Veröffentlichung der IV. Centurie des *Herbarium normale* erschien. Durch die Herausgabe dieses für die Weiterentwicklung der Siebenbürgischen Botanik überaus belangreichen Werkes erklärt sich zur Genüge auch die Stockung, welche gar bald in der Edition des *Herbarium normale Transsilvanicum* eintrat. Denn, während Centurie I — die Vorbereitungen zu derselben, besonders die Heranziehung heimischer Botaniker zur Mitarbeiterschaft hatten viel Zeit in Anspruch genommen — 1862 erschien, Centurie II im Jahre 1863, Centurie III im Jahre 1864, wurde die IV. Centurie erst im Jahre 1867 ausgegeben. Dafür konnte, dank dem für die Herausgabe der *Flora*

*Transsilvaniae excursoria* benötigten, massenhaften Pflanzenmateriale, auch die V. Centurie im Jahre 1867 erscheinen, welcher hierauf im Jahre 1868 die VI. und VII. und im Jahre 1869 die VIII. und IX. Centurie gefolgt sind, so dass mit der IX. Centurie die Versäumnisse früherer Jahre, wenn man von solchen überhaupt reden darf, wett gemacht worden waren. Die zwei letzten Centurien, die X. und XI. erschienen im Jahre 1872. Von da ab und noch mehr seit dem Tode seines Begründers gehört das *Herbarium normale Transsilvanicum* zu jenen Unternehmungen unseres Vereines, welche einen tiefen Schlaf schlafen.

Bevor ich nun meine Ansicht darüber zu entwickeln mir erlaube, wie dieses Dornröschen zu erwecken sei, muss ich noch einmal auf die erschienenen Centurien des *Herbariums normale Transsilvanicum* zurückgreifen. Bei der Herausgabe desselben war an sechs Exemplare gedacht worden. Das eine sollte in Hermannstadt in der Sammlung unseres Vereines aufbewahrt werden und die anderen fünf Exemplare sollten den Museen in Budapest, Wien, Breslau, Klausenburg und Karlsburg, wo damals Dr. Ludwig Haynald als röm.-kath. Bischof von Siebenbürgen wirkte, zugesendet werden. Des Besitzes aller XI Centurien des Herbar's erfreut sich jedoch nur unser Verein allein. Nach Budapest, Wien und Breslau wurden bloß die sieben ersten Centurien gesendet, während im Klausenburger Museum den Mitteilungen des Herrn Dr. Aug. Kanitz zufolge nur sechs Centurien vorfindig sind, endlich in Karlsburg gar keine, da die hingesandten Centurien vermutlich dem Haynald'schen *Herbarium* einverleibt worden sind.

Unverkennbar treten uns aus dieser, dem ursprünglichen Vorhaben und Plane wenig entsprechenden Verteilung der Exemplare des *Herbarium normale Transsilvanicum* die grossen Schwierigkeiten entgegen, mit denen der verewigte Michael Fuss zu kämpfen gehabt hat, und zwar schon zu einer Zeit, in welcher noch nicht die gierige Flamme einen grossen Teil seines reichen Pflanzenschatzes verzehrt hatte, — Schwierigkeiten, deren Tragweite besonders aus dem Umstande ermessen werden möge, dass M. Fuss anfangs nur auf die Mithilfe Daniel Reckerts angewiesen war. Später traten in die Reihe der Mitarbeiter auch Karl Unvericht, Victor v. Janka und besonders Josef Barth ein; trotzdem ruhte der Löwenanteil an der Arbeit und Mühe, welche die Herausgabe des Normal-Herbariums verursachte, auf den

Schultern von Michael Fuss. Hat doch von den 1091 Nummern — in den Centurien sind auch Duplikate enthalten — 803 Nummern Fuss selbst gesammelt, während er von Jos. Barth 133, von K. Unvericht 64, von Daniel Reckert 47, von V. v. Janka 23, von Gabriel Wolff 5, von M. Herzog 4, von Fr. Fronius 3, von Ludwig Reissenberger 2, ferner von G. Bergleiter, K. Fuss, Joh. Göbbel, G. Kayser, Fr. Kladni, Fr. Platz und Ernst Sill je eine Nummer erhielt.

Nach diesen unvermeidlichen, orientierenden Bemerkungen über die Anlage und Fortführung des *Herbarium normale Transsilvanicum* durch Michael Fuss sei mir nun, bevor ich die Möglichkeit der Fortsetzung desselben nach der Seite ihrer Durchführung erörtere, gestattet, die Frage aufzuwerfen und zu beantworten:

#### **A. Was hat mit dem in den XI Centurien des Herbarium normale vorhandenen Pflanzenmaterial zu geschehen?**

Es soll selbstverständlich in dieser Fragestellung weder einerseits, wie es scheinen könnte, eine Kränkung oder Beleidigung für den gegenwärtigen Kustos der botanischen Sammlungen liegen, noch dürfte sie sich jedoch andererseits als überflüssig erweisen, wenn man bedenkt, dass auch in Siebenbürgen die botanische Forschung, besonders in den letzten zehn Jahren, unverkennbare Fortschritte gemacht hat, Fortschritte, welche vor Allem mit den Namen: A. v. Kerner, V. v. Janka und L. Simonkai eng verknüpft sind.

Erwägt man zunächst, dass die ältesten Pflanzen des *Herbarium normale Transsilvanicum*, die der I. Centurie, welche, nebenbei bemerkt, grösstenteils interessante, ja sogar seltene Kinder der Siebenbürgischen Flora enthält, seit 28 Jahren in den Sammlungskästen aufgestellt sind, so dürften doch, selbst bei guter Besorgung, gar manche Exemplare durch die Quälgeister der Botaniker, durch *Ptinus* und *Anobium*, gelitten haben, es sei denn, dass schon früher die ganze Sammlung vergiftet wurde. Sollte das jedoch seinerzeit nicht geschehen sein, so müsste zunächst das Material der elf Centurien des *Herbarium normale Transsilvanicum* auf seinen Zustand geprüft, das Unbrauchbare entfernt und die brauchbaren Exemplare etwa durch Bestreichen mit einer Lösung von Quecksilbersublimat in Alkohol (1 : 200) vergiftet werden.

Wäre in dieser Weise das Material selbst zunächst gesichtet

und gesichert worden, so müsste eine Revision desselben erfolgen, bei welcher auf Grund der neuesten Aufzählung der Siebenbürger Pflanzen, der *Enumeratio florum Transsilvanicae vasculosae critica* von Dr. Ludwig Simonkai (Budapest, 1886; kiadta a magyar természettudományi társulat), welche auch dem letzten Supplement zu Nyman's *Conspectus* zu Grunde liegt, die Spezies des *Herbarium normale Transsilvanicum* kritisch geprüft und hierauf die Etiketten mit den nötigen Bemerkungen versehen werden müssten.

Die Unabweisbarkeit dieser kritischen Prüfung dürfte sich vor Allem aus nachfolgenden Erwägungen ergeben. Durch genauere Erforschung der nördlichen, westlichen und südlichen Grenzgebirge Siebenbürgens, sowie des Hügellandes zwischen der grossen Kokel und dem Marosch einerseits und zwischen diesem und dem Szamos andererseits, namentlich durch Barth, Csató, Janka, Kerner, Porcius und Simonkai sind sowohl zahlreiche Zusammenziehungen von Arten und Varietäten, als auch hinwieder Spaltungen in neue Formen nötig geworden. Arten, welche zweifelhaft waren, sind neu aufgefunden und dadurch zu sicheren Bürgern des transsilvanischen Florengebietes geworden (z. B. *Pirola umbellata* L., *Alchemilla fissa* n., *Salix daphnoides* Vill., *Salix Kitaibeliana* Willd., *Daphne Blagayana* Freyn und andere), während andererseits in den letzten Jahren auch entweder ganz neue, oder wenigstens aus Siebenbürgen bisher nicht beobachtete Formen und Arten aufgefunden worden sind (*Alchemilla acutiloba* Stev., *Salix blanda* [babilonica  $\times$  fragilis], *Potentilla Römeri* Siepf., *Rubus Dacicus* Borbás, *Prunella spuria* [grandiflora  $\times$  vulgaris] Stapf, *Quercus Heuffelii* [Robur  $\times$  subconferta] Simk., *Quercus Tabajdiana* Simk. u. s. w.).

Die grössten Veränderungen in der siebenbürgischen Flora sind aber, wie schon angedeutet wurde, dadurch eingetreten, dass Arten, welche früher für identisch mit denen der österreichischen und deutschen Flora gehalten wurden, als verschieden sich herausgestellt haben, während andererseits in ausgedehntester Masse Zusammenziehungen stattgefunden haben. — Wie einschneidend aber hiedurch auch das *Herbarium normale Transsilvanicum* berührt wird, dürfte aus folgender Zusammenstellung sich ergeben, wenn gleich sie von der Vollständigkeit weit entfernt ist:

- Nr. 23. *Iris transsilvanica* Fuss = *I. pumila* L.  
 „ 28. *Colchicum pannonicum* Griseb. = *C. autumnale* L.  
 „ 29. *Gagea stenopetala* Rehb. = *G. pratensis* Pers.

- Nr. 56. *Pinguicula leptoceras* Rchb. = *P. vulgaris* L.  
 „ 57. *Scrophularia laciniata* W. et K. = *Sc. lasiocaulis* Schur.  
 „ 61. *Primula macrocalyx* Bunge = *P. officinalis* L.  
 „ 64. *Rhododendron myrtifolium* Sch. et K. = *Rh. Kotschyi* Simk.  
 „ 78. *Paronychia capitata* Lam. = *P. cephalotes* M. B.  
 „ 87. *Isatis tinctoria* L. = *I. praecox* Kit.  
 „ 125. *Crocus veluchensis* Herbert = *Cr. Heuffelianus* Herb.  
 „ 132. *Muscari botryoides* Mill. = *M. transsilvanicum* Schur.  
 „ 142. *Trichera lancifolia* = *Knautia lancifolia* Heuff.  
 „ 144. *Galium pusillum* L. = *G. Sudeticum* Tausch.  
 „ 156. *Origanum vulgare* L. = pro parte *O. Barcense* Simk.  
 „ 183. *Onobrychis montana* DC. = *O. Transsilvanica* Simk.  
 „ 185. *Rhodiola rosea* L. = *Rh. Scopoli* Kerucz.  
 „ 238. *Lycopodium Helveticum* L. = *Selaginella helvetica* L.  
 „ 245. *Pyrethrum alpinum* W. = *Tanacetum alpinum* L.  
 „ 278. *Potentilla opaca* L. = *P. rubens* Crantz.  
 „ 290. *Pulsatilla vulgaris* Mill. = pro parte *P. nigricans* Störk.  
 „ 297. *Vaccaria pyramidalis* Rb. = *Saponaria Vaccaria* L.  
 „ 318. *Jurinea mollis* Rchb. = *J. Transsilvanica* Spr.  
 „ 331. *Equisetum pannonicum* Kit. = *E. ramosissimum* Desf.  
 „ 351. *Phyteuma globulariaefolium* Hoppe = *Ph. confusum* Kerner.  
 „ 356. *Melittis grandiflora* Sm. = *M. Melissophyllum* L.  
 „ 359. *Pedicularis Hacquetii* Graf = *P. Carpatica* Andrae.  
 „ 369. *Cynanchum Vincetoxicum* R. Br. = *C. laxum* Bartling.  
 „ 390. *Viola Riviniana* Rch. kommt sicher vor, das ? ist zu löschen.  
 „ 432. *Iris silvatica* L. kommt nicht vor.  
 „ 453. *Linaria vulgaris* L. = *L. intermedia* Schur.  
 „ 492. *Euphorbia epithymoides* Jacq. = *E. polychroma* Kerner.  
 „ 521. *Koeleria interrupta* Schur = *K. cristata* L.  
 „ 533. *Salix serotina* Schur = *S. triandra* L.  
 „ 545. *Centaurea Austriaca* L. = *C. nervosa* Lam.  
 „ 557. *Onosma pseudo-arenarium* Schur = *O. arenarium* W. R.  
 „ 564. *Androsace pauciflora* Vill. kommt nicht vor.  
 „ 567. *Gentiana excisa* Pers. = *G. acaulis* L.  
 „ 590. *Viola macrostipulata* Schur = *V. stagnina* Kit.  
 „ 598. *Cerastium anomalum* W. et K. = *Stellaria anomala* W. et K.  
 „ 623. *Bromus erectus* Huds. = *Br. Transsilvanicus* Steud.  
 „ 630. *Platanthera Schuriana* Fuss = *Pl. bifolia* L.  
 „ 644. *Hieracium Seridis* Fries = *H. tridentatum* Fries.

- Nr. 653. *Pulmonaria mollis* Wolff kommt nicht vor.  
*Pul. mollis* auct. transs. = *P. molissima* Kerner.
- „ 660. *Scrophularia olympica* Janka = *Scr. lasiocaulis* Schur.
- „ 675. *Saxifraga cymosa* W. et K. = *S. Pedemontana* All.
- „ 683. *Polygala Barthiana* Fuss = *P. sibirica* L.
- „ 691. *Viola Kitaibeliana* Schult. = *V. arvensis* Murr.
- „ 693. *Ranunculus Pseudo-Vilarsii* Schur = *R. Breytinus* Crantz.
- „ 730. *Carex Personii* Sieb. = *Carex canescens* L.
- „ 752. *Galium silvaticum* auct. tr. = *G. Schultesii* Fl. Wettst.
- „ 757. *Artemisia Baumgartenii* Bess. (1832) = *A. eriantha* Ten. (1830).
- „ 767. *Scutellaria commutata* auct. tr. = *Sc. altissima* L.
- „ 774. *Solanum chlorocarpum* auct. tr. = *S. vulgare* (nigrum) L.
- „ 776. *Androsace articulata* Schur = *A. arachnoidea* Schott.
- „ 793. *Polygonum Bellardi* auct. tr. = *P. patulum* M. B.
- „ 800. *Hypericum Burseri* Kerner = *H. Transsilvanicum* Cel.
- „ 823. *Crociris iridiflorus* Schur = *Crocus banaticus* Heuff.
- „ 835. *Valerianella* mit ? = *V. Morisonii* Spr.
- „ 838. *Erigeron pseudo-acris* Schur = *E. acre* L.
- „ 851. *Teucrium supinum* L. = *T. montanum* L.
- „ 862. *Chaerophyllum hirsutum* L. = *Ch. Cicutaria* Vill.
- „ 883. *Fumaria* mit ? = *F. prehensilis* Kit.
- „ 893. *Dianthus plumarius* L. = *D. spiculifolius* Schur.
- „ 942. *Hieracium murorum* auct. tr. = *H. silvaticum* L.
- „ 959. *Gentiana Amarella* L. = *G. caucasica* M. B.
- „ 984. *Amygdalus nana* L. = *A. Pallasiana* Janka.
- „ 1039. *Lilium Pyrenaicum* Bmgt. = *L. Jankae* Kerner.
- „ 1047. *Anthemis tenuifolia* Schur = *Achillea Schurii* Schultz Bipt.

Vielleicht wohnt dieser Liste soviel Ueberzeugungskraft inne, dass die Notwendigkeit einer Revision des Materiales der eilf Centurien des *Herbarium normale Transsilvanicum* sich daraus als logische Konsequenz ergibt, selbst für den Fall, dass man mit Borbás dem Werke Simonkai's einen nur ephemeren Wert beizumessen gesonnen und geneigt wäre. Wie sehr übrigens durch Simonkai's Vorgang, mag er vielleicht auch nicht überall konsequent durchgeführt worden sein, wie seine wissenschaftlichen Gegner ihn vorwerfen, die Flora Siebenbürgens alteriert wird, dürfte auch daraus hervorgehen, dass Simonkai selbst nach Hinzuzählung einiger später konstaterter Arten als Summe der siebenbürgischen Phanerogamen und Gefäss-Kryptogamen rund 2300

Spezies erhält, während M. Fuss in seiner *Flora Transsilvaniae excursoria* auf 3478 Arten kommt, bei der Anregung des *Herbarium normale Transsilvanicum* aber sogar 4000 Arten anzunehmen geneigt war, dabei freilich in vorsichtiger Weise den schelmischen Zusatz machend: „Wenn's wahr ist!“

Gelegentlich der kritischen Revision müssten auch diejenigen Nummern des *Herbarium normale Transsilvanicum* zusammengezogen werden, unter welchen eine und dieselbe Art ausgegeben wurde. Solche Nummern sind z. B.

Nr. 733 = 323 = 23	Nr. 969 = 183
„ 917 = 727	„ 984 = 194
„ 922 = 24	„ 1001 = 801
„ 923 = 25	„ 1004 = 106
„ 925 = 28	„ 1023 = 912 = 114
„ 944 = 47	„ 1084 = 90
„ 957 = 17	„ 1086 = 484
„ 958 = 778 = 64	„ 1099 = 400

Von den so revidierten und zusammengezogenen Centurien müsste dann ein genaues und zwar doppeltes Verzeichnis zusammengestellt und gedruckt werden, einmal nämlich nach den Nummern der Centurien und dann nach systematischer Anordnung, wobei, wie bisher, Nyman's Sylloge zu Grunde zu legen wäre, da diese Aufzählung sich recht wohl als Herbar-Katalog benutzen lässt.

Meritorische Vorschläge zur Durchführung dieser Revision des *Herbarium normale Transsilvanicum* für den Schluss dieser Auseinandersetzungen mir vorbehaltend, schreite ich jetzt an die Erörterung der Modalitäten,

## B. Wie die Fortsetzung d. h. die Weiterführung und Vervollständigung des *Herbarium normale Transsilvanicum* ermöglicht werden könne?

Da erscheint denn meiner Meinung und Auffassung nach die Ermöglichung der Fortsetzung, die, ich darf es wohl annehmen, ein Wunsch aller Vereinsmitglieder ist, ausschliesslich in der Beschränkung auf das eine, unserem Vereine gehörige Exemplar gelegen. Die so begrenzte Arbeit lässt sich wohl leisten, während ein Zurückgreifen auf den ursprünglichen Plan der Herausgabe in sechs Exemplaren, selbst wenn der Verein, was ich eben bezweifle, die dazu nötigen Kräfte hätte, zum Mindesten mit einigen Modifi-

kationen verbunden wäre. Ich meine damit, dass zunächst an Stelle des Museums in Karlsburg, das sowieso keine einzige Centurie des *Herbarium normale Transsilvanicum* besitzt, der botanische Garten in Berlin zu treten hätte, dass ferner auch das Museum in Bukarest mit einem Exemplar beteiligt werden müsste. Dann aber müssten zwei Exemplare ganz neu, von der I. Centurie an, aufgelegt und die anderen vier Exemplare (Budapest, Klausenburg, Wien und Breslau) von der VIII., beziehentlich (Klausenburg) von der VII. Centurie an zuerst ergänzt werden, bevor an eine Weiterführung des *Herbariums* gedacht werden könnte. Zu einer solchen Arbeit, deren Schwierigkeit nur derjenige ermessen kann, der selbst seit Jahren in ausgedehnter Weise im „lieben Heu“ arbeitet, gebietet es unserem Vereine an den dazu nötigen Arbeitskräften, so dass nur in der oben angedeuteten Beschränkung sich auch hier wird Erkleckliches leisten lassen.

Um auf dieser, wenn auch kleinen, so doch möglichen Basis das *Herbarium normale Transsilvanicum* unseres Vereines weiter zu führen, zu ergänzen und zu vervollständigen, wäre zunächst der Herbar-Nachlass des verewigten Michael Fuss, insoweit er nicht schon im Besitze unseres Vereines ist, zu beschaffen, kritisch zu sichten und herauszugeben. Dann müssten alle Freunde und Förderer, welche die *Scientia amabilis* in Siebenbürgen hat, ersucht werden, den Verein in seinem Vorhaben zu unterstützen und zwar selbst dann, wenn sie nicht zu den Mitgliedern desselben gehören sollten. Ich hege die Ueberzeugung, dass die meisten der so angegangenen Botaniker sich zur Förderung dieses wissenschaftlichen Unternehmens herbeiessen, besonders, wenn nicht zu hohe Forderungen an sie gestellt würden. Als solche denke ich mir nur die freiwillig übernommene Verpflichtung von Seite der Aufgeforderten, jährlich zehn Spezies in drei Herbar-Exemplaren für den Verein zu sammeln, zu präparieren und unfrankiert demselben zuzusenden. Die Pflanzen könnten auch gewöhnliche, verbreitete Arten sein, dürften nur nicht im Centurien-Verzeichnisse schon enthalten sein. Das eingesandte und wo möglich bestimmte Material wäre dann einem Fachmanne zur Ueberprüfung zuzusenden, worauf zwei der eingegangenen Exemplare der zu bildenden Centurie einzuverleiben wären. Das dritte Exemplar hätte dem Karpaten-Museum zuzugehen, in welchem ich mir, nebenbei bemerkt, die Ordnung des Materiales zunächst nach Regionen und in diesen



erst nach natürlichen Familien denke. So würde der Verein von den Mitarbeitern nichts als die geringe Mühe beanspruchen, jährlich 30 Herbar-Exemplare zu präparieren. Um jedoch die Mitarbeiter in keiner Weise zu fesseln und zu beengen, wäre von der Ein-sendung von Offertlisten abzusehen und lieber die Möglichkeit, ja sogar Wahrscheinlichkeit mit in den Kauf zu nehmen, von zwei oder drei Mitarbeitern dieselbe Art zu erhalten. Selbstverständlich müsste, sobald eine Centurie komplett wäre, dieselbe in den „Ver-handlungen und Mitteilungen“ unseres Vereines veröffentlicht und Separatabzüge denjenigen Mitarbeitern zugesendet werden, welche dem Vereine nicht angehören.

Was nun, um vom Theoretischen zum Praktischen überzugehen,

### C. die Ausführung der Fortsetzung des *Herbarium normale Transsilvanicum*

anlangt, so denke ich mir dieselbe in folgender Weise. Zunächst hätte, entsprechend dem in dem Abschnitte A. Gesagten, der Herr Kustos der botanischen Sammlungen die Sichtung des brauchbaren vom unbrauchbaren Material des *Herbarium normale Transsilvanicum* vorzunehmen und die nicht vergifteten Exemplare durch Vergiftung gegen den Insektenfrass zu sichern. Die nun zu erfolgende kritische Prüfung unter Zugrundelegung des Simonkai'schen Werkes müsste, wie schon erwähnt wurde, einem Fachmanne zugewiesen werden. Als die hiezu geeignetste Persönlichkeit schlage ich den bedeutendsten der bisherigen Mitarbeiter am *Herbarium*, den vorzüglichen Kenner der siebenbürgischen Flora, Herrn Pfarrer Josef Barth vor, welcher in seinem grossen Privat-Herbarium ein ausgezeichnetes Vergleichs-Material für die kritische Durchprüfung der Centurien des *Herbarium normale Transsilvanicum* besitzt. Herrn Barth müsste nun Centurie auf Centurie zugeschickt werden, und der Verein nicht nur die Kosten der Sendung und Rück-sendung, sowie die Kosten der Indrucklegung der Verzeichnisse tragen, sondern auch Herrn Barth ein zu vereinbarendes Honorar für seine nicht geringe Mühe auswerfen. An Herrn Barth wäre auch der Fuss'sche Herbar-Nachlass, sowie das später von den zu erwerbenden Mitarbeitern eingehende Material zur Ueberprüfung zu senden.

Als diejenigen Botaniker nun, welche vom Vereinsausschusse um ihre Mitwirkung an der Fortsetzung des *Herbarium normale*

*Transsilvanicum* anzugehen wären, erlaube ich mir die nachfolgenden 20 Herren namhaft zu machen:

1. Alexi P. A. Dr., Gymnasial-Professor in Naszod.
2. Barth Josef, evang. Pfarrer in Langenthal.
3. Blocki Bronislaw, Prof. an der Forstakademie in Lemberg.
4. Borbás V. Dr., Universitäts-Professor in Budapest.
5. Csató Joh. v., Vizegespan und k. Rat in Nagy-Enyed.
6. Cserni Béla Dr., Gymnasial-Professor in Karlsburg.
7. Gönczi L., Professor in Székely-Udvarhely.
8. Herzog Michael, † evang. Pfarrer in Tekendorf.
9. Istvánffy de Madefalva, Kustos des National-Museums in Budapest.
10. Kanitz Aug. Dr., Direktor des botan. Gartens in Klausenburg.
11. Henrich Karl in Hermannstadt.
12. Porcius Florian, Ritter v., emer. Vizekapitän in Alt-Rodna.
13. Reissenberger Ludwig, Professor in Hermannstadt.
14. Römer Julius, Professor an der Mädchen-Bürgerschule in Kronstadt.
15. Schullerus Dr., Professor in Sächsisch-Regen.
16. Schuster Julius in Hermannstadt.
17. Simonkai Lajos Dr., Prof. an der Oberrealschule in Arad.
18. Téglás Gábor, Direktor der Oberrealschule in Déva.
19. Walcz Lajos, Gärtner des botan. Gartens in Klausenburg.
20. Wolff Julius Dr., Apotheker in Torda.

Selbstverständlich will diese Liste keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen und verträge nicht nur, sondern erhofft noch manchen Zusatz, der vielleicht später erfolgen wird, wenn, wie zu hoffen, auch jüngere Kräfte in den Dienst der guten Sache sich stellen.

Sollte nun, wie wohl anzunehmen ist, auch nur die Hälfte der angeführten Botaniker ihre Mitarbeiterschaft zusagen, so könnten jährlich 100 Arten zuwachsen, welche der Verein ohne nennenswerte Auslagen erhalten würde. Erst dann, wenn auf die erörterte Weise keine Beiträge für das *Herbarium normale Transsilvanicum* zuzugingen, müsste der Siebenbürgische Verein für Naturwissenschaften auch daran gehen, Reiseunterstützungen denjenigen Mitarbeitern zu gewähren, welche weniger erforschte Gebiete, z. B. die östlichen Hochebenen und Gebirgszüge unseres Vaterlandes botanisch auszubeuten gesonnen wären.

Am Schlusse meiner anspruchslosen Auseinandersetzungen angelangt, zu denen eine dankenswerte Anregung aus der Mitte unseres Vereinsausschusses den Anstoss gab, nehme ich mir die Freiheit, folgende Anträge zu stellen:

- a) Es wolle eine löbliche Vollversammlung des Siebenbürgischen Vereines für Naturwissenschaften in Hermannstadt den vorliegenden und vorgetragenen Programm-Entwurf insoweit zustimmend zur Kenntnis nehmen, als auch sie die baldige Fortsetzung und Fortführung des von Michael Fuss begonnenen *Herbarium normale Transsilvanicum* als eine im Interesse der heimischen Naturforschung gelegene, wünschens- und erstrebenswerte Arbeit bezeichnet.
  - b) Es wolle eine löbliche Vollversammlung des Siebenbürgischen Vereines für Naturwissenschaften in Hermannstadt den vorliegenden Programm-Entwurf dem Ausschusse zur geschäftsmässigen Behandlung und seinerzeitigen Berichterstattung zuweisen.
-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): Römer Julius

Artikel/Article: [Ueber die Fortsetzung des von Michael Fuss begonnenen Herbarium normale Transsilyanicum. 31-41](#)